©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Nachtrag

zur „Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und der benachbarten Gebiete"

Von Karl Koch

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Seit dem Erscheinen der neuen Osnabrücker Flora sind kaum zwei Jahre verflossen, und schon ist es möglich, dem Buche den ersten Nachtrag folgen zu lassen. Er soll ergänzen und berichtigen.

Mehrere neue Standorte seltener oder pflanzengeographisch und -soziologisch wichtiger Gewächse sind in den letzten Jahren aufgefunden worden. Einige Standortsangaben aus älterer Zeit, die als zweifelhaft galten, konnten bestätigt werden. So finden wir beispielsweise noch heute den Königsfarn, *Osmunda regalis* L., an einigen Stellen im Gebiete des Hüggels, den Wilden Reis, *Oryza clandestina* A. Br., am Ufer der Mittelradde, die Eiförmige Sumpfbinse, *Heleocharis ovatus* R. Br., bei Lotte, das Purpurrote Knabenkraut, *Orchis purpureus* Huds., am Lengericher Berge, die Sumpf-Isnardie, *Ludwigia* (*Isnardia*) *palustris* Elliot, im Tümpel bei Fürstenau nahe dem Hamberge.

Manche Pflanzen ursprünglicher Gebiete, besonders der feuchten Heiden, Sümpfe, Niederungs- und Hochmoore, sind infolge der Kultivierung und der damit verbundenen Wasserentziehung, der Uferbegradigungen, der Verlegung der Wasserläufe usw. in ihrem Bestande erheblich zurückgegangen, während andere, anpassungsfähigere sich zu behaupten oder gar auszubreiten vermochten. Bemerkenswert ist vor allem das Seltenerwerden paludoser Orchideen, *Orchis incarnatus* L., *Orchis morio* L., *Liparis Loeselii* Rich., *Malaxis paludosa* Sw., aber auch anderer Sumpfgewächse, wie *Scheuchzeria palustris* L., *Triglochin palustris* L., *Deschampsia setacea* Richter, *Heleocharis multicaulis* Koch, *Carex limosa* L., *Saxifraga hirculus* L., *Hypericum helodes* L., *Ludwigia palustris* Elliot. Mit dem Verschwinden der ursprünglichen Landschaftsgebiete, vor allem der Moore, werden auch die diesen Gebieten eigenen Charakterarten der Tier- und Pflanzenwelt immer seltener, und

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

schon ist die Zeit abzusehen, wo Pflanzengestalten wie *Scheuchzeria palustris* und *Carex limosa*, die heute noch beispielsweise die allmählich „kulturreife" Esterwegener Dose besiedeln, der Vergangenheit angehören werden. Man tröstet sich damit, daß den unvermeidlichen Verlusten Neuerwerbungen gegenüberstehen, und daß die stete Veränderung im Wesen der Entwicklung liegt und nicht aufzuhalten ist. Aber man bedenkt nicht, daß der Verlust des Ursprünglichen und Charakteristischen eine Verarmung der Landschaft bedeutet, die auch in dem veränderten Antlitz ihren Ausdruck findet.

Einige Gewächse gehen aus völlig unbekannten Gründen in ihrer Zahl von Jahr zu Jahr zurück. So ist *Anthemis cotula* L. nach wie vor in der Abnahme begriffen. Dagegen gewinnt die bei uns nicht ursprüngliche, früher nur hin und wieder beobachtete *Anthemis tinctoria* L., die Färber-Hundskamille, eine von Osten vordringende Art, immer mehr an Ausbreitung. Sie gibt im Spätsommer den Eisenbahndämmen und Kanalböschungen mit der goldgelben Blütenfarbe eine ganz bestimmte Note. Zu den Wanderpflanzen mit mehr oder weniger ausgeprägter Ausbreitungs- und Einbürgerungstendenz zählen auch einige andere Korbblütler und mehrere Vertreter aus den Familien der Gänsefuß- und Amarantgewächse, der Kreuzblütler und Rosengewächse (Potentilla, Sanguisorba). In dem nachfolgenden Verzeichnis sind die wichtigsten der vordringenden und sich ausbreitenden Arten aufgeführt. Das auf Seite 298 der Flora erwähnte Kanadische Fingerkraut, *Potentilla Canadensis* L., wandert am Bahndamm bei Natrup- Hagen weiter und erobert immer größere Flächen.

Eine recht ansehnliche Zahl der unten verzeichneten Pflanzen gehört zu den Neuankömmlingen oder Adventiven. Während die Wanderpflanzen aus eigener Kraft ihren Weg zu uns fanden und die ihren Ansprüchen genügenden Plätze besiedelten, sind die Adventiven (s. Seite XXI der Einleitung zur Flora!) mit Wolle, Oelfrucht, Getreide, Südfrüchten usw. aus der Fremde, vor allem aus dem Mittelmeergebiet, eingeschleppte Gewächse, die besonders auf den Schuttstellen und Kehricht-

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

plätzen, auf den Güterbahnhöfen, in den Häfen und bei den Mühlen anzutreffen sind. Sie zeigen uns, wie der Mensch zur Verbreitung der Gewächse beiträgt.

Das Blühen beginnt auf den Schuttplätzen bereits im zeitigen Frühjahr, und erst der Frost beendet im Spätherbst das mannigfaltige Blumenleben. Ueppig wuchern während des ganzen Jahres die einheimischen und fremden Unkräuter. Mit ihnen mischen sich verschleppte Gartenblumen aller Art. Schon in den ersten Lenzwochen blühen Schneeglöckchen und Narzissen, Krokus, Stiefmütterchen und Marienblümchen. Im Sommer und im Herbst wetteifern zahlreiche Blumenkinder um den Preis der Schönheit: Rittersporn, Phlox und Petunie, Levkoje, Nachtviole und Judassilberling, Lobelie und Godetie, Sonnenblume und Marguerite, Rudbeckie, Strohblume, Zinnie und Schöngesicht, Goldrute, Sommer- und Herbstaster. Hier überzieht das Meerstrands-Steinkraut, *Lobularia maritima* (L.) Desv., den Schuttboden mit leuchtendem Weiß, dort heben sich über die goldgelben Blütenköpfe der mit Vogelfutter eingeschleppten *Guizotia Abyssinica* (L.) Cass. die zierlichen Aehren und Rispen fremder Gräser, der Mähnengerste, *Hordeum jubatum* L., des Sammetgrases, *Lagurus ovatus* L., des Kleinen Liebesgrases, *Eragrostis minor* Host, und des Schleiergrases, *Aera capillaris* Host. An Küchen- und Gewürzkräutern liefern unsere Schuttstellen und Kehrichtplätze Sommer- und Winterzwiebel, Porree und Kleinlauch, Petersilie, Sellerie, Anis, Kümmel, Dill, Fenchel, Wanzenkraut, Tomate, Gurke und Kürbis, Bohnenkraut, Melde, Spinat, Salat, Rettich und Radieschen, Erbse, Linse, Große Bohne, Wicke, alle Kohlarten, Spargel, Schwarzwurzel. Neben den einheimischen Fruchtstauden und -sträuchern, Erdbeere, Himbeer-, Stachel- und Johannisbeersträuchern, finden wir auf dem Schutt auch Kinder der Fremde, Apfelsinen- und Zitronenbäumchen, Pfirsichsträucher, Weinreben, Dattelpalmen und Feigenbäumchen. — Verhältnismäßig reich sind die Nachtschattengewächse vertreten, Bilsenkraut, Stechapfel und fremde Arten der Gattung *Solanum* L. (Seite 454 der Flora!), Spanischer Pfeffer, *Capsicum annuum* L., und Judenkirsche, *Physalis Franchetii* Mast.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Einheimische und fremde Arten, Unkräuter und verschleppte Kulturpflanzen, eingeschleppte und eingewanderte Gewächse stehen in buntem Durcheinander. Außerordentlich zahl- und artenreich treten neuerdings die Gänsefußgewächse auf. Wenn im Spätsommer das Blühen nachläßt, geben die vielgestaltigen und oft schwer zu bestimmenden *Chenopodiaceen*, Gänsefuß- und Meldenarten, dem Schuttplatz die Note. *Chenopodium album* L. kommt in zahlreichen Formen vor und bildet die Hauptmasse. Mehr oder weniger häufig treten daneben auf *Ch. polyspermum* L., *hybridum* L., *rubrum* L., seltener sind *Ch. vulvaria* L., (die Formen *typicum* Beck und *rhombicum* Murr.), *urbicum* L., *murale* L. (sehr selten und nur vereinzelt), *glaucum* L., *striatum* (Krasan) Murr (in einigen Jahren zahlreicher), *leptophyllum* Nutt. (in manchen Jahren recht zahlreich, 1934 und 35 vereinzelter), *opulifolium* Schrader, *serotinum* Huds., *hircinum* Schrad., *Berlandieri* Moq. (vorwiegend in der subsp. *Zschackei* [Murr] Zobel), *Ch. botrys* L., *aristatum* L., *quinoa* Willd., *giganteum* Don., *glaucophyllum* Aell., *foetidum* Schrad., *pratericola* Rydberg (= *Ch. leptophyllum* Nutt. var. *leptophylloides* [Murr] Thell. et Aellen) und *viride* L. (= *Ch. suecicum* Murr). Ueber die Art und Weise der Ansiedlung und die Herkunft der Pflanzen (einheimische und ausländische Arten) geben die Flora (Seite 180) und das hier aufgestellte erweiternde und berichtigende Verzeichnis Auskunft.

Auf dem Gebiete der Kenntnis der Adventivflora sind in den letzten Jahren große Fortschritte zu verzeichnen. In keinem Teilgebiet der Floristik sind in gleichem Umfange neue Erkenntnisse gewonnen worden. Wir kennen heute bereits Hunderte von Arten eingeschleppter Gewächse. Die meisten der auf den Osnabrücker Plätzen und auch an andern Stellen des Gebietes beobachteten und gesammelten Adventiven sind in der Flora von 1934 aufgeführt worden. Die jetzt vorliegende Ergänzung und Berichtigung zu dem Buche wurde mir hinsichtlich der Adventivpflanzen und der eingewanderten Gewächse erst möglich nach der Durchsicht des recht umfangreichen Herbarmaterials † Dr. Hans Preuß', in dem ich eine größere Anzahl der in dem Nachtragsverzeichnis aufgeführten Gewächse fand

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

und das mir die Gelegenheit des Vergleichs mit dem von mir gesammelten, nicht weniger umfangreichen Material gab. Sehr wertvolle Anregungen und Hinweise, kritische Bemerkungen und Ergänzungen zur Flora gab mir Richard Scheuermann, der zu den vorzüglichsten Kennern auf dem Gebiete der Adventivfloristik zählt. Es ist mir Pflicht und Bedürfnis, Herrn Oberpostrat i. R. Scheuermann in Nordhausen a. H. an dieser Stelle für seine entgegenkommende Hilfeleistung freundlichst zu danken.

Mein Dank gilt aber auch allen andern Helfern, die durch mündliche und schriftliche Mitteilungen wie durch Uebersendung von Pflanzenmaterial zu dem Verzeichnis beigesteuert haben. Es sind die Herren Gärtnereibesitzer Baron in Osnabrück, Mittelschullehrer Brinkmann in Nordhorn, Student Büker in Tecklenburg, Lehrer Busche in Lingen, Pastor van Dieken in Holle in Ostfr., Student Hiltermann in Osnabrück, Studienrat Schlienkamp in Tecklenburg (durch Prof. Dr. Hartwig in Bielefeld) und Konrektor Simme in Haselünne.

Verzeichnis der Nachträge.

Nephrodium montanum Backer, Berg-Punktfarn (Flora S. 3). Weitere Standorte: Nettetal, Wittekindsburg, Icker, Gattberg; Melle, Ostenwalde.

Nephrodium cristatum Mchx., Kammförmiger Punktfarn (Fl. S. 4). Auch im Bruche bei Huden im Kreise Meppen. An demselben Standort der formenreiche Bastard *N. cristatum* × *N. spinulosum* (= *N. Bootii* Tuckerm.).

Osmunda regalis L., Königsfarn (Fl. S. 8). Weitere Standorte: Am Hüggel bei Osnabrück; Polle bei Haselünne.

Pilularia globulifera L., Pillenfarn (Fl. S. 11). Weitere Standorte: Schümers Mühle bei Schüttorf; Hesepe bei Meppen; Birkenvenn bei Brandlecht.

Equisetum maximum Lam., Großscheidiger Schachtelhalm (Fl. S. 12). Weitere Standorte: Zwischen Hochholz u. Musenberg, Limberg am Schlochterbach.

Lycopodium complanatum L. subsp. *chamaecyparissus* A. Br., Flacher Bärlapp (Fl. S. 15). Auch bei Lingen.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Sparganium minimum Fries, Kleinster Igelkolben (Fl. S. 31). Weitere Standorte: Holster Feld, Kreis Lingen; Lotten im Entwässerungsgraben, Lehrte, Hudener Moor.

Potamogeton alpinus Balb., Rötliches Laichkraut (Fl. S. 36). Ziemlich verbreitet in den Gräben bei Lingen und Haselünne.

Potamogeton obtusifolius M. et K., Stumpfblättriges Laichkraut (Fl. S. 37). Auch im Lahrer Moore.

Scheuchzeria palustris L., Sumpf-Scheuchzerie (Fl. S. 39). Auch auf der Esterwegener Dose.

Triglochin palustris L., Sumpf-Dreizack (Fl. S. 39). In den Kreisen Lingen und Meppen in den letzten Jahren seltener.

Stratiotes aloides L., Krebsschere (Fl. S. 44). Auch Mehringen im Altwasser.

Vallisneria spiralis L., Sumpfschraube (Fl. S. 45), ist neuerdings in Deutschland an mehreren Stellen beobachtet worden, so z. B. in dem warmen Wasser eines etwa 100 m langen Abflußgrabens in der Nähe des Güterbahnhofs Karlsruhe. Der Standort (nur weibl. Pfl.) ist 1928 entdeckt. In demselben Graben wächst auch Elodea densa. Ueber den Fund ist von Kneucker 1931 und 1935 berichtet worden. 1934 ist die Sumpfschraube auch von Freiberg in Trier in der Mosel oberhalb und unterhalb der Stadt aufgefunden worden. Sie ist zweifellos aus Frankreich, wo sie bereits weit verbreitet ist, eingewandert.

Andropogon sorgum (L.) Brot., Negerkorn, Mohrenhirse, Durra (Fl. S. 51) wird nach Spethmann unter dem Handelsnamen „Dari" eingeführt u. als Hühnerfutter oder gemahlen als Schweinefutter verwendet.

Paspalum dilatatum Poir. (Fl. S. 51). Eingeschleppt auch im Hafengelände Osnabrück.

Oryza clandestina A. Br., Wilder Reis (Fl. S. 53), ist 1935 an der Mittelradde in Westerlohmühlen gefunden worden.

Setaria ambigua Guss. (Fl. S. 53). Wahrscheinlich Südfruchtbegleiter.

Phalaris coerulescens Desf. (Fl. S. 54). Südfruchtbegleiter.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Phleum paniculatum Huds. (= *Ph. asperum* Jacq.) (Fl. S. 56). Südfruchtbegleiter.

Agrostis verticillata Vill. (Fl. S. 58). Durchweg Südfruchtbegleiter.

Lagurus ovatus L., Sammetgras (Fl. S. 59), wird nicht mit Saat eingeschleppt sondern ist Südfruchtbegleiter.

Aera capillaris Host, Haar- Schmielenhafer, Schleiergras. Heimat: Mittelmeergebiet, Balkan. Schuttplatz am Osnabrücker Hafen.

Crypsis alopecuroides Schrad., Fuchsschwanzartiges Sumpfgras. Heimat: Mittelmeergebiet (außer Spanien) bis zur untern Donau, Südrußland. Westsibirien, Westasien bis Kurdistan u. Babylonien, Nordafrika. Schuttplatz am Osnabrücker Hafen. Höchstwahrscheinlich mit Südfrüchten aus Italien (Sizilien) eingeschleppt, aber als Südfruchtbegleiter sehr selten.

Crypsis schoenoides Lam., Kopf-Sumpfgras. Heimat: Mittelmeergebiet bis zur untern Donau, Küsten von Frankreich, Südrußland, Südsibirien, Syrien, Westasien. Schuttplatz am Osnabrücker Hafen. Wahrscheinlich mit Südfrüchten aus Italien eingeschleppt. Als Südfruchtbegleiter äußerst selten.

Chloris truncata R. Br. Heimat: Australien. Am Rande eines Kartoffelackers in der Nähe von Hammersens Weberei.

Avena brevis Roth, Kurzhafer (Fl. S. 64). Schuttplatz am Osnabrücker Hafen.

Avena pubescens Huds., Weichhaariger Hafer (Fl. S. 64). Einschleppung unwahrscheinlich. Im nördl. Gebietsteile fehlend oder eingewandert, sehr selten (Meppen) und unbeständig.

Diplachne fascicularis PB., Heimat: wärmeres Nordamerika, Argentinien. Schuttplatz am Osnabrücker Hafen. Wird mit Wolle und Oelfrucht eingeschleppt.

Eragrostis minor Host, Kleines Liebesgras (Fl. S. 66). Eingeschleppt oder eingewandert, durchweg unbeständig.

Eragrostis major Host, Größeres Liebesgras (Fl. S. 66). Einschleppung mit Südfrüchten sehr wahrscheinlich.

Eragrostis pilosa (L.) Pal. (Fl. S. 66). Einschleppung mit Südfrüchten sehr wahrscheinlich.

Koeleria phleoides (Vill.) Pers. (Fl. S. 67). Südfruchtbegleiter.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Cynosurus echinatus L. (Fl. S. 69). Häufiger Südfruchtbegleiter.

Poa annua L. var. *aquatica* Aschers., zarte, schlaffe Wasserform des Einjährigen Rispengrases (Fl. S. 70). Belm im Mühlenteich.

Poa palustris L., Sumpf-Rispengras (Fl. S. 71). Auch im Osnabrücker Hafen.

Atropis distans Griseb., Abstehender Salzschwaden (Fl. S. 72), ist im Gebiet der Wüste, im Hafen u. s. in der Umgebung der Stadt Osnabrück ruderaler Einwanderer.

Vulpia Dertonensis Aschers. et Graebn. (*Festuca sciuroides* Roth), Eichhornschwanz-Federschwingel (Fl. S. 72). Wird auch mit Südfrüchten eingeschleppt. Im ebnen Gebietsteile, bei Hunteburg, bei Menslage und im südl. Oldenburg vielleicht einheimisch.

Festuca pratensis Huds., Wiesenschwingel (Fl. S. 74). In der angeführten var. *subspicata* Aschers. et Graebn. am Osnabrücker Hafen.

Bromus erectus Huds., Aufrechte Trespe (Fl. S. 77). Die nirgends einheimische Pflanze wird nur selten wirklich eingeschleppt. Sie ist wohl durchweg Einwanderer und als solcher im Gebiet besonders auf den Kalkhügeln bereits ziemlich verbreitet.

Bromus inermis Leyss. (Fl. S. 77). In der Osnabrücker Wüste auf Schutt. Wirkliche Einschleppung wohl sehr selten.

Bromus unioloides (Willd.) Humb. et Kunth (Fl. S. 78). Im Osnabrücker Hafengebiet. Häufig mit Wolle u. Oelfrucht, bisweilen auch mit Vogelfutter und wahrscheinlich auch mit Südfrüchten eingeschleppt.

Lolium temulentum L., Taumel-Lolch (Fl. S. 80). Wird mit Getreide (z. B. an den Mühlen), aber auch mit Südfrüchten eingeschleppt.

Lepturus cylindricus Trin. (= *Lolium cylindricum* Aschers. et Graebn.) Walzenförmiger Dünnschwanz. Heimat: Mittelmeergebiet bis Assyrien, Kapland. Osnabrück im Hafengelände. Seltener Südfruchtbegleiter.

Triticum spelta L., Spelz, Dinkel. In der grannenlosen Form auf einem Schuttplatz am Osnabrücker Hafen.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Triticum turgidum L. (Fl. S. 81). In Osnabrück im Hafengelände und im Güterbahnhof mit Südfrüchten und Getreide eingeschleppt.

Hordeum vulgare L., Vierzeilige Gerste (Fl. S. 82). In der var. *nudum* Koernicke f. *monstr. trifurcatum* Wend. (= *H. aegiceras*) auf einem Schuttplatz am Osnabrücker Hafen.

Hordeum jubatum L., Mähnengerste (Fl. S. 83). Mit Getreide eingeschleppt. Nicht selten auf den Hühnerhöfen.

Schoenoplectus Tabernaemontani Palla, Tabernämontanus' Flechtbinse (Fl. S. 91). Auch bei Laxten, im Bakkumer Bruch und im Keienvenn.

Heleocharis acicularis R. Br., Nadelförmige Sumpfbinse (Fl. S. 91). Weitere Standorte: Rieste in den Stickteichgräben, Haselünne, Gildehäuser Venn.

Heleocharis ovatus R. Br., Eiförmige Sumpfbinse (Fl. S. 92). Auch in Wester. Bei Lotte an mehreren Stellen.

Heleocharis multicaulis Koch, Vielstengelige Sumpfbinse (Fl. S. 92). Auch im Münster Mörken bei Lotten.

Isolepis setacea R. Br., Borsten-Moorbinse (Fl. S. 93). Auch südl. von Fürstenau. In den Kreisen Lingen u. Meppen nicht häufig.

Carex elongata L., Verlängerte Segge (Fl. S. 99). Zusammen mit *Nephrodium cristatum* im Bruche bei Huden.

Carex Hudsoni Benn., Steife Segge (Fl. S. 100). Weitere Standorte: Schilfmoor bei Langen, Lehrte, Holster Feld.

Carex limosa L., Schlammsegge (Fl. S. 104). Im Hudener Moor an zwei Stellen; auf der Esterwegener Dose in Gesellschaft von Scheuchzeria palustris.

Calla palustris L., Sumpf-Schlangenwurz (Fl. S. 111). In Massenvegetation an den Ufern der Radden.

Allium oleraceum L., Kohl-Lauch (Fl. S. 125). Auch am Lengericher Berge auf der Höhe oberhalb der Anstalt Bethesda u. in Haltern bei Belm am Berge.

Orchis incarnatus L., Fleischfarbiges Knabenkraut (Fl. S. 140). Zahlreich auch im Schilfmoor bei Langen.

Orchis purpureus Huds., Purpurrotes Knabenkraut (Fl. S. 141). Noch am Lengericher Berge, doch nur vereinzelt.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Orchis morio L., Kleines Knabenkraut (Fl. S. 141), ist anscheinend immer weiter im Rückgange begriffen.

Malaxis paludosa Sw., Sumpf-Weichkraut (Fl. S. 150). Auch im Gildehäuser Venn.

Polygonum Orientale L. (Fl. S. 177) wird auch eingeschleppt.

Beta trigyna W. et K., der pontischen Flora angehörend, — Blütenhülle fast blumenblattartig, gelblich —, ist im Osnabrücker Hafengelände in Begleitung von *Silene dichotoma*, *Plantago ramosa* u. *Salsola kali* auf einem Schutthaufen gefunden worden.

Chenopodium foetidum Schrad., Uebelriechender Gänsefuß. Heimat: tropisches u. subtropisches Afrika. Eingeschleppt im Osnabrücker Hafengelände mit *Ch. hircinum* Schrad. (Fl. S. 184) zusammen.

Chenopodium urbicum L., Steifer Gänsefuß (Fl. S. 182). Wird mit Oelfrucht und wahrscheinlich auch mit Südfrüchten eingeschleppt.

Chenopodium striatum (Krasan) Murr, Gestreifter Gänsefuß (Fl. S. 183), ist anscheinend bei uns in der Einwanderung begriffen.

Chenopodium pratericola Rydberg (= *Ch. leptophyllum* Nutt. var. *leptophylloides* [Murr] Thell. et Aellen), in der Fl. als var. des Schmalblättrigen Gänsefußes (S. 183) bezeichnet, wird öfters mit Oelfrucht eingeschleppt. In Osnabrück am Hafen.

Chenopodium viride L. (= *Ch. suecicum* Murr, *Ch. pseudopulifolium* J. B. Scholz) (Fl. S. 183 unter *Ch. album* L.). Einheimisch u. früher nur übersehen oder eingewandert.

Chenopodium album L., Weißer Gänsefuß (Fl. S. 183) var. *Borbasii* Aellen und angenäherte Formen auf Schutt im Osnabrücker Hafengelände.

Chenopodium album L. subsp. *densifoliatum* Ludw. et Aellen. Schuttplatz im Osnabrücker Hafengelände.

Chenopodium album L. subsp. *eu-album* Ludw. f. *Zschackeiforme* (Murr). Schuttplatz im Osnabrücker Hafengelände.

Chenopodium album L., exotische Form. Schuttplatz im Osnabrücker Hafengelände.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Chenopodium album L. — *Borbasii* Aellen. Zwischenformen im Osnabrücker Hafengelände auf Schutt.

Chenopodium album L. — *Zobelii*. Zwischenformen im Osnabrücker Hafengelände.

Chenopodium album L. × *Ch. Berlandieri* Moq. Schuttplatz im Osnabrücker Hafengelände.

Chenopodium album L. × *Ch. Berlandieri* Moq. subsp. *Zschackei* (Murr) Zobel. (Fl. S. 184). Schuttplatz im Osnabrücker Hafengelände.

Chenopodium opulifolium Schrad., Schneeballblättriger Gänsefuß (Fl. S. 183). Wahrscheinlich in das Gebiet eingewandert, bisweilen auch mit Südfrüchten usw. eingeschleppt.

Chenopodium serotinum Huds. (= *Ch. ficifolium* Sm.), Spätblühender Gänsefuß (Fl. S. 184), wird nicht eingeschleppt sondern ist unbeständige einheimische oder eingewanderte Ruderalpflanze.

Atriplex patulum L., Ausgebreitete Melde (Fl. S. 185). Aufrechte Form. Schuttplatz am Osnabrücker Hafen.

Atriplex hastatum L., Spießblättrige Melde (Fl. S. 185), subvar. *crassifolium* (Bünau): Blätter fleischig, freudiggrün, nur die untern spießförmig, ganzrandig. Rheine i. W. an Salzstellen.

Atriplex litorale L. Fl. S. 185) wird vermutlich mit Südfrüchten eingeschleppt.

Kochia trichophila Schinz. et Thell. (Fl. S. 186). Auch am Osnabrücker Hafen.

Axyris amarantoides L. (Fl. S. 186). Auch bei Rheine i. W. u. Rodde.

Amarantus albus L., Weißer Amarant (Fl. S. 187). Die Pflanze wird wahrscheinlich nur sehr vereinzelt eingeschleppt. Sie ist Einwanderer von großer Ausbreitungstendenz.

Amarantus hybridus L. var. *chlorostachys* (Willd.), Form des Bastard-Amarants (Fl. S. 188) mit spitzen, oft nickenden, grünen oder purpurnen Scheinähren, deren endständige mehr oder weniger stark verlängert ist. Schuttplatz am Osnabrücker Hafen.

Amarantus acutilobus Uline u. Bray, beheimatet in Mexiko, vielleicht auch noch in andern Gegenden, wo die

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Pflanze noch nicht bekannt geworden ist. Osnabrück im Hafengelände. Die Art der Einschleppung ist völlig unbekannt. Bisher ist die Pflanze nur sehr selten adventiv gefunden worden (1891 bei Dresden, 1909 bei Mannheim, 1931 bei Osnabrück).

Silene dichotoma Ehrh., Gabelästiges Leimkraut (Fl. S. 193). 1934 u. 1935 an zahlreichen Standorten, fast ausschließlich in Kleefeldern.

Silene conica L. (Fl. S. 193). Südfruchtbegleiter.

Silene conoidea L., beheimatet im Mittelmeergebiet. Osnabrück im Hafengebiet. Wahrscheinlich mit Südfrüchten eingeschleppt.

Gypsophila paniculata L., Rispiges Gipskraut (Fl. S. 195). Die in unsern Gärten als „Schleierkraut" angepflanzten Stauden gehören durchweg andern Arten an.

Dianthus armeria L., Rauhe Nelke (Fl. S. 196), ist vielleicht einheimisch oder eingewandert. Wirkliche Einschleppungen sind nicht bekannt.

Spergularia salina Presl., Salz-Schuppenmiere (Fl. S. 206). Noch bei Gravenhorst u. Rheine i. W.

Herniaria glabra L., Kahles Bruchkraut (Fl. S. 206). Auch in Haselünne auf der Kuhweide.

Nigella Damascena L., Damaszener Schwarzkümmel (Fl. S. 213), findet sich hin u. wieder auf Schutt verschleppt, so in Osnabrück auf den Schuttplätzen der Wüste und im Hafengelände. Die Wildform wird mit Südfrüchten eingeschleppt.

Nigella sativa L., Echter Schwarzkümmel (Fl. S. 213), wird nur selten eingeschleppt. Osnabrück in der Wüste.

Papaver hybridum L., Bastardmohn (Fl. S. 230), wird mit Getreide u. Südfrüchten eingeschleppt.

Coronopus didymus Sm., Zweiknotiger Krähenfuß (Fl. S. 239), tritt auch als Südfruchtbegleiter auf und wird dann aus Italien eingeschleppt.

Thlaspi alpestre L., Voralpenhellerkraut (Fl. S. 240). Zur Bemerkung „erreicht bei Osnabrück die Nordgrenze der Verbreitung": Seit 1927 ist ein sicher schon alter vorgeschobener Standort auf einer Wiese im westl. Mecklenburg bekannt.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Sisymbrium sophia L., Sophienrauke (Fl. S. 241). In der f. *strictum* Peterm. — Stengel einfach, ohne Aeste, kurz, steif aufrecht, Laubblätter klein, flaumig — im Osnabrücker Hafengelände auf Schutt.

Sisymbrium Loeselii L., Lösels Rauke (Fl. S. 241), ist wahrscheinlich ein in der Ausbreitung begriffener ruderaler Einwanderer.

Myagrum perfoliatum L., Durchwachsener Hohldotter (Fl. S. 242), wird mit Südfrüchten eingeschleppt. Es ist noch nicht ermittelt worden, woher die Einschleppung erfolgt.

Erucastrum Pollichii Schimp. et Spen., Pollichs Hundsrauke (Fl. S. 244). Wirkliche Einschleppung ist nicht erwiesen. Die Pflanze ist anzusprechen als ein in der Ausbreitung begriffener, mancherorts noch unbeständiger Einwanderer.

Erucastrum obtusangulum Rchb. (Fl. S. 244). Auch bei dieser Art ist die wirkliche Einschleppung (mit Südfrüchten?) nicht erwiesen.

Barbaraea intermedia Boreau, Mittleres Barbarakraut (Fl. S. 247), ist Einwanderer an Eisenbahndämmen, Kanalböschungen usw.

Turritis glabra L., Kahles Turmkraut (Fl. S. 253). Auch im Wehen bei Geeste im Kreise Meppen.

Bunias erucago L., Senfblättrige Zackenschote. Heimat: Mittelmeergebiet. Osnabrück im Hafengelände.

Lobularia maritima (L.) Desv., Meerstrands-Steinkraut (Fl. S. 256), wird auch mit Südfrüchten eingeschleppt.

Chorispora tenella (Pall.) DC., Zartblättriger Gliederrettich (Fl. S. 258). Blütenfarbe nicht goldgelb sondern rot.

Reseda alba L. (Fl. S. 259). Südfruchtbegleiter.

Reseda phyteuma L. (Fl. S. 259). Südfruchtbegleiter.

Saxifraga granulata L., Knolliger Steinbrech (Fl. S. 266). Einschleppung ist ausgeschlossen. Die Pflanze ist an Eisenbahndämmen u. Böschungen Einwanderer.

Spiraea albiflora Miquel, Weißblühende Spierstaude. Heimat: Japan. Schuttplatz am Osnabrücker Hafen.

Potentilla recta L., Aufrechtes Fingerkraut (Fl. S. 298). Da die Pflanze weder in Güterbahnhöfen noch zwischen den Geleisen der Häfen vorkommt, kann von einer

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Einschleppung nicht die Rede sein. Sie ist ein Einwanderer, der auf Rasenflächen, z. B. an den Kanalböschungen, die seinen Lebensansprüchen entsprechenden natürlichen Standorte findet.

Potentilla intermedia L., Mittleres Fingerkraut (Fl. S. 298), ist ebenfalls als Einwanderer anzusprechen.

Potentilla Norvegica L., Norwegisches Fingerkraut (Fl. S. 297). Wanderpflanze. Auch in Darme bei Lingen am Schulhaus.

Potentilla verna L., Frühlings-Fingerkraut (Fl. S. 297). Auch in Meppen auf der Kuhweide.

Sanguisorba officinalis L., Gebräuchlicher Wiesenknopf (Fl. S. 301), ist im Gebiet Einwanderer.

Medicago intertexta (L.) Mill. (Fl. S. 321). Die 1929 bei Osnabrück im Hafengebiet vereinzelt aufgefundene Pflanze ist die var. *echinus* (Lam. et DC.) Burnat: Hülsen kugelig bis eiförmig (beim Typus zylindrisch bis eiförmig). Wahrscheinlich deckt sich mit dieser auch die von Eggemann 1859 in Haste gefundene „Christuskrone".

Melilotus albus Desr., Weißer Steinklee (Fl. S. 321). In der f. *argutus* (Rchb.) O. E. Schulz — Pflanze kräftig, Blättchen scharf gesägt, größer als beim Typus — auf Schutt im Osnabrücker Hafen.

Melilotus Indicus (L.) All., Indischer Steinklee (Fl. S. 322), tritt auch als Südfruchtbegleiter auf.

Trifolium fragiferum L., Erdbeerklee (Fl. S. 322). Weiterer Standort: Bissendorf an der Grünen Welle.

Anthyllis vulneraria L., Wundklee (Fl. S. 325), ist an den Bahndämmen Einwanderer.

Vicia Pannonica Crantz, Ungarische Wicke (Fl. S. 331). Die var. *purpurascens* (DC.) Ser. auch im Osnabrücker Hafengelände.

Vicia grandiflora Scop., Großblumige Wicke (Fl. S. 332). Die im Osnabrücker Hafengelände aufgefundenen Pflanzen gehören zur var. *Kitaibeliana* Koch.

Malva moschata L., Bisam-Malve (Fl. S. 360), ist bei uns als Einwanderer anzusprechen.

Malva verticillata L. (Fl. S. 361). Typische Form mit flachen, grob gekerbten Laubblättern und den Kelch

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

überragenden, rosafarbenen Kronblättern. Schuttplatz im Osnabrücker Hafengelände.

Abutilon Avicennae Gaertner. Heimat: Südosteuropa, Südwestasien u. Nordafrika. Eingeschleppt 1934 auf einem Kartoffelacker am Lieneschwege in Osnabrück.

Ludwigia palustris Elliot, Sumpf-Ludwigie, Isnardie (Fl. S. 374), ist in dem Tümpel bei Fürstenau nahe dem Hamberge im Sommer 1934 wieder aufgefunden worden (alter Standort).

Torilis leptophylla (L.) Rchb. (= *Caucalis leptophylla* L.), Pflanze des Mittelmeergebietes, mit Südfrüchten eingeschleppt. Osnabrück im Hafengelände auf Schutt.

Pirola uniflora L., Einblütiges Wintergrün (Fl. S. 399). 1935 aufgefunden in Höste bei Lengerich i. W.

Pirola rotundifolia L., Rundblättriges Wintergrün (Fl. S. 400). Weitere Standorte: Harderberg bei Osnabrück; im Kanalzuschlag zwischen Geeste u. Lingen.

Pirola minor L., Kleines Wintergrün (Fl. S. 400). Weitere Standorte: Kanalzuschlag zwischen Geeste und Lingen; Haselünne, Wester-Lotten.

Ledum latifolium Ait. (Fl. S. 402). Angesiedelt im Bruchwald am Venner Moor. Aufgefunden 1934.

Vaccinium uliginosum L., Rauschbeere (Fl. S. 404). Noch auf der Margaretenegge in Leeden. In großen Massen im Wiekholz bei Schale.

Trientalis Europaea L., Europäischer Siebenstern (Fl. S. 409). Weitere Standorte: Berßener Loh, Wester, Groß-Staverner Wald u. Klein-Stavern; Wiekholz bei Schale; Karlswald bei Schleper.

Nymphoides peltata (Gmel.) O. Kuntze, Schildblättrige Seekanne (Fl. S. 415). Nimmt in den Altwässern von Jahr zu Jahr zu.

Microcala filiformis (L.) Link, Fadenförmiges Bitterkraut (Fl. S. 415). Weiterer Standort: Westerlohmühlen.

Polemonium pauciflorum Wats., Armblütige Himmelsleiter. Heimat: Mexiko. Schuttplatz am Osnabrücker Hafen. Wahrscheinlich aus Gärten verschleppt.

Cynoglossum officinale L., Gebräuchliche Hundszunge (Fl. S. 424), wird nicht eingeschleppt, ist vielmehr eine

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

einheimische, unbeständige Art oder ein ruderaler Einwanderer.

Anchusa officinalis L., Gebräuchliche Ochsenzunge (Fl. S. 426), ist eine unbeständige einheimische oder eingewanderte Art.

Dracocephalum Moldavica L., Türkische Melisse (Fl. S. 436). Auch am Westerberge in Osnabrück.

Galeopsis ladanum L., Breitblättriger Hohlzahn (Fl. S. 439). Auch auf dem Schuttplatz am Osnabrücker Hafengelände.

Leonurus Sibiricus L., Sibirisches Herzgespann. Aus dem südlichen Sibirien. Eingeschleppt im Osnabrücker Hafengelände.

Salvia verticillata L., Quirliger Salbei (Fl. S. 442). Einschleppung ist unwahrscheinlich.

Salvia pratensis L., Wiesen-Salbei (Fl. S. 443). Die Pflanze tritt nur vorübergehend auf und ist unbeständig. Wirkliche Einschleppung ist nicht erwiesen.

Physalis Franchetii Mast., Heimat Ostasien, wird als Lampionpflanze der größern, schön roten, eilänglichen Fruchtkelche wegen nicht selten angepflanzt und findet sich hin und wieder mit Gartenauswurf verschleppt auf den Schuttstellen. Die Pflanze ist mit der viel weniger zum Verwildern neigenden *Ph. alkekengi* L. nahe verwandt und wird mit ihr häufig verwechselt.

Solanum rostratum Dunal (Fl. S. 455) wird nicht mit Oelfrucht, sondern mit Getreide eingeschleppt. 1934 auch in Darme bei Lingen in der Nähe eines Hühnerstalles unweit des Schulhauses.

Solanum citrullifolium A. Br. (Fl. S. 456). Eingeschleppt auch am Westerberge in Osnabrück.

Verbascum blattaria L., Motten-Königskerze, Schabenkraut (Fl. S. 460). 1934 auch am Haseufer östlich Haselünne.

Verbascum sinuatum L., Heimat: Mittelmeergebiet. Osnabrück im Hafengebiet. Wahrscheinlich mit Südfrüchten eingeschleppt.

Linaria vulgaris L., Gemeines Leinkraut (Fl. S. 462), var. *virgata* n. var. H. Preuß. Gelände am Hafen bei Osnabrück in 8 Exemplaren.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Linaria genistifolia (L.) Mill., Ginsterblättriges Leinkraut (Fl. S. 462). In der f. *chloraefolia* (Willd.) Oborny, mit großen Blüten und breitlanzettlichen, dunkelgrünen Laubblättern, im Osnabrücker Hafengelände.

Kickxia elatine (L.) Dum., Spießblättriges Tännelkraut (Fl. S. 462), ist am Osnabrücker Hafen wahrscheinlich Südfruchtbegleiter.

Kickxia spuria (L.) Dum., Rundblättriges Tännelkraut (Fl. S. 463), ist am Osnabrücker Hafen wahrscheinlich Südfruchtbegleiter.

Utricularia intermedia Hayne, Mittlerer Wasserschlauch (Fl. S. 478). Auch im Hudener Moor bei Haselünne.

Utricularia vulgaris L., Gemeiner Wasserschlauch (Fl. S. 479). Auch in Wester im alten Hasearm.

Galium cruciatum (L.) Scop., Kreuz-Labkraut (Fl. S. 485). 1935 im Osnabrücker Hafengelände in großen Komplexen.

Valerianella eriocarpa Desv., Heimat Mittelmeergebiet. Mit Südfrüchten eingeschleppt. 1931 zahlreich auf einem Schuttplatz am Osnabrücker Hafen.

Dipsacus silvester Huds., Wilde Karde (Fl. S. 495). Weiterer Standort: Melle, am Wege vom Weberhause nach Ostenwalde.

Specularia speculum A. DC., Echter Venusspiegel (Fl. S. 501), ist im Osnabrücker Hafengelände wahrscheinlich Südfruchtbegleiter.

Specularia hybrida A. DC., Unechter Venusspiegel (Fl. S. 502), ist im Osnabrücker Hafengelände wahrscheinlich Südfruchtbegleiter.

Lobelia Dortmanna L., Wasser-Lobelie (Fl. S. 503). Weiterer Standort: Fallenmoor bei Langen unweit Lengerich i. H.

Aster levis L., Glatte Aster (Fl. S. 512). Auch im Osnabrücker Hafengelände.

Aster versicolor Willd. (Fl. S. 512). Osnabrück in der Wüste auf Schutt.

Aster sedifolius L., Heimat: Südosteuropa, Westasien. Laubblätter nach beiden Seiten verschmälert, meist eingestochen punktiert, Köpfchen in Doldenrispen, Strahlblüten geschlechtslos, lila. In der f. *angustifolius* (DC.)

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Thell. in der Osnabrücker Wüste auf Schutt, wahrscheinlich mit Gartenschutt verschleppt.

Aster Tataricus L. f., Heimat: Arktisches Rußland, Sibirien, China. Untere Laubblätter gestielt, gesägt, obere mit verschmälertem Grunde sitzend, ganzrandig, elliptisch, Köpfe groß, in ästigen Doldentrauben, Strahlblüten weiblich. Schutthaufen am Osnabrücker Hafen, wahrscheinlich mit Gartenschutt verschleppt.

Filago spathulata Presl., Spatelblättriges Fadenkraut, Pflanze des Mittelmeergebietes, noch in Süddeutschland heimisch. Im Osnabrücker Hafen auf Schutt.

Ambrosia trifida L., Dreispaltige Ambrosie (Fl. S. 519), wird hauptsächlich mit Getreide, seltener mit Oelfrucht eingeschleppt.

Ambrosia psilostachya DC., Vielährige Ambrosie (Fl. S. 520). Auch in Saerbeck i. W.

Ambrosia artemisiifolia L., Beifußblättrige Ambrosie (Fl. S. 520). Auch in Rodde bei Rheine i. W.

Helianthus tuberosus L., Knollige Sonnenblume (Fl. S. 522), wird auch eingeschleppt.

Anthemis tinctoria L., Färber-Hundskamille (Fl. S. 526). Die bei uns nicht einheimische Pflanze gehört zu den aus dem Osten vordringenden Arten. — In der var. *pallida* DC. (= *A. tinctoria* × *A. Triumfetti* [L.] DC.) im Osnabrücker Hafengelände auf Schutt.

Anthemis Triumfetti (L.) DC. (Fl. S. 526). In der f. *lutea* H. Preuß im Osnabrücker Hafengelände auf Schutt.

Anacyclus valentinus L. (Fl. S. 528). In der subsp. *dissimilis* (Pomel) Thell. im Osnabrücker Hafengelände auf Schutt. Eingeschleppt mit Südfrüchten.

Chrysanthemum balsamita L., Marienbalsam (Fl. S. 530). Auch in der Osnabrücker Wüste auf Schutt.

Arnica montana L., Berg-Wohlverleih (Fl. S. 536). Auch im Kanalzuschlag zwischen Geeste und Lingen.

Carduus crispus L., Krause Distel (Fl. S. 543), ist mehr und mehr in der Ausbreitung begriffen. Die Pflanze ist als Einwanderer oder sich ausbreitende einheimische Art anzusprechen.

Silybum Marianum (L.) Gaertn., Mariendistel (Fl. S. 546). In den letzten Jahren häufig auf allen Osnabrücker

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Schuttplätzen. Eingeschleppt mit Getreide und Südfrüchten, oft aber auch wohl mit Vogelfutter.

Onopordon acanthium L., Eselsdistel (Fl. S. 546). Auch in den letzten Jahren nicht selten auf den Schuttplätzen, an Wegen usw. Einschleppung ist nicht bekannt.

Lactuca serriola L., Wilder Lattich, Kompaßpflanze (Fl. S. 557). Im Gebiet durchweg selten. Im Hafengelände zu Osnabrück aber in jedem Jahre mehr oder weniger zahlreich. Trotzdem läßt das Vorkommen der Pflanze an ihren natürlichen Standorten eine Einschleppung als äußerst fraglich erscheinen. Die Pflanze ist bei uns wahrscheinlich ein Einwanderer, der auf den Schuttflächen am Hafen ihm zusagende Verhältnisse findet.

Crepis biennis L., Zweijähriger Pippau (Fl. S. 559), ist wahrscheinlich eingewandert und scheint in der Ausbreitung begriffen zu sein.

Crepis vesicaria L. supsp. *taraxacifolia* (Thuill.) Thell. (Fl. S. 559) wird nicht mit Oelfrucht sondern mit Südfrucht eingeschleppt.

Crepis pulchra L., Glanz-Pippau, Heimat: Mittelmeergebiet, Mitteleuropa, Westasien. Im Osnabrücker Hafengelände auf Schutt.

Hieracium auricula (L.) Lam. et DC., subsp. *auricula* NP. Oehrchen-Habichtskraut (Fl. S. 561). In der var. *genuinum* (Lam. et DC.) NP. f. *epilosum* NP. im Belmer Bruche.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Osnabrück

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Koch Karl

Artikel/Article: Nachtrag zur "Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und der benachbarten Gebiete" 185-205